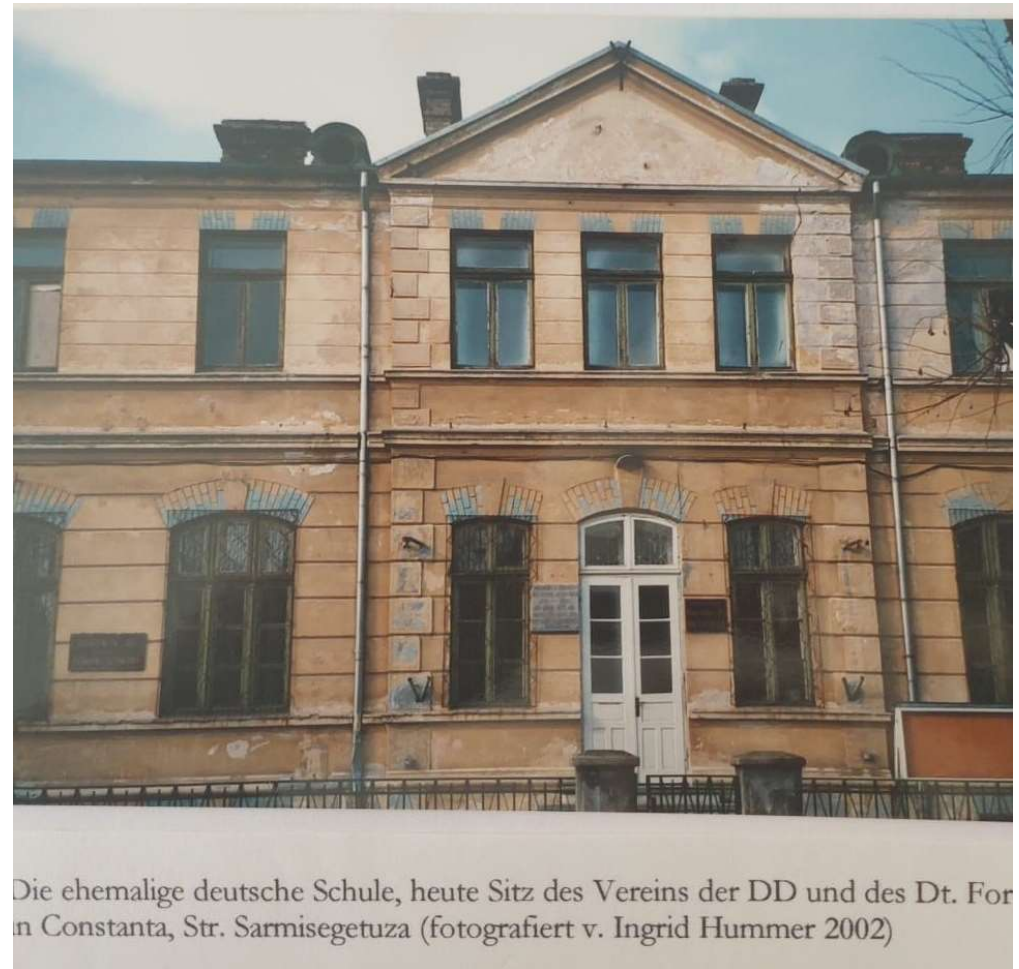




Erinnerung, Lehre und Nachwuchsförderung.
Akademische Projekte zu den Dobrudschadeutschen an der
Ovidius-Universität Constanța

Überblick

1. Sommerschule
(Herbstakademie)
2. Wahlkurs
(Abschlussarbeiten)
3. Übersetzungen
4. Konferenzen und
Veröffentlichungen



Sommerschule „Deutsch(e) in der Dobrudscha“

Ein Projekt mit Studierenden aus Kronstadt und Konstanz

Von: Delia Cotârlea und Maria Muscan

Freitag, 04. Oktober 2024



Vom 22. bis 29. September 2024 fand in Konstanz die Sommerschule „Deutsch(e) in der Dobrudscha“ statt, eine gemeinsame Veranstaltung der Transilvania-Universität Kronstadt und der Ovidius-Universität Konstanz, an der Studierende beider Universitäten teilnahmen. Gefördert wurde das Projekt vom Departement für Interethnische Beziehungen, während für die Organisation und Ausführung von a.o. Prof. Dr. Maria Muscan, a.o. Prof. Dr. Delia Cotârlea und Lekt. Dr. Cecilia Vârlan zuständig waren.

Die Sommerschule wurde am 23.09. in den Räumlichkeiten der Ovidius-Universität mit Grußworten des Unterstaatssekretärs Thomas [indilariu, der Dekanin der Philologischen Fakultät der Gastuniversität, a.o. Prof. Dr. Alina Buzatu, und der Organisatorinnen eröffnet, indem bereits in den Ansprachen die kulturhistorische Bedeutung der Deutschen und ihr Erbe in der Dobrudscha hervorgehoben wurde. Vor dem Mittagessen wurden die Teilnehmenden durch ein interaktives Kennenlernspiel in gemischte Gruppen eingeteilt, um im Laufe der Woche gemeinsam die geplante Projektarbeit zu gestalten.

Der thematische Auftakt wurde durch den Film „Die Vergessenen“ geboten, der einen ersten Einblick in die Geschichte der Deutschen in der Dobrudscha ermöglichte. Die anschließende Diskussion vertiefte das Verständnis für deutsche Traditionen

Herbstakademie: „Deutsch(e) in der Dobrukscha“

Von: Ruxandra Petrescu (Studentin des Masterstudienganges Interkulturelle Studien zur deutschen Sprache und Literatur an der Transilvania-Universität Kronstadt)

Samstag, 11. Oktober 2025

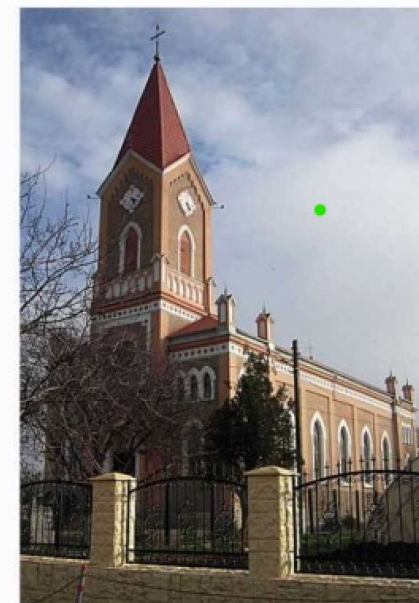
Unser Spätsommer war noch nie so schön wie in diesem Jahr! Eine Gruppe von Studierenden hat sich Ende September voller Freude und Inspiration in Konstanz getroffen, um an der Herbstakademie „Deutsch(e) in der Dobrukscha“ teilzunehmen. Studierende der Transilvania-Universität Kronstadt/Braşov, der Ovidius-Universität Konstanza, der Staatlichen Pädagogischen „Ion-Creangă“-Universität Chişinău und der Staatlichen „Alec-Russo“-Universität Bălţi trafen sich zur zweiten Auflage der Herbstakademie, die vom 24. bis 28. September mithilfe der Förderung des Departments für interethnische Beziehungen stattfand.

Das Thema der Akademie lautete „Deutsch(e) in der Dobrukscha“. Unter der Anleitung von Dr. Josef Sallanz, Dr. Maria Muscan und Dr. Delia Cotârlea erfuhren die Studierenden viele neue Aspekte über die Geschichte der deutschen Minderheit in der Dobrukscha-Region. Im Mittelpunkt des Seminars stand die Lebensgeschichte von Anna Schaal, deren Vorfahren aus der Dobrukscha stammen. Anna Schaal ist aktiv auf der Suche nach ihren eigenen Wurzeln.

Am Mittwoch, dem 24. September, standen Ankunft und Kennenlernen der Studierenden im Mittelpunkt, indem gemeinsam die Stadt und die Umgebung erkundet wurden.

Am Donnerstag ging es dann richtig los! Um 9 Uhr begann die Reise in die Vergangenheit: Die Studierenden starteten ihre Aktivitäten an der Ovidius-Universität Konstanza, wo sie die Projektkoordinatorinnen und -koordinatoren kennenlernten. Das Tagesprogramm begann mit der Vorführung des Films „Die Vergessenen“, gefolgt von einer Diskussion über die behandelten

ACADEMIA DE TOAMNĂ



TRADIȚIA GERMANITĂȚII ÎN DOBROGEA

24. – 28. SEPTEMBER 2025

ORGANIZATORI | UNIVERSITATEA OVIDIUS DIN CONSTANȚA | UNIVERSITATEA TRANSILVANIA DIN BRAȘOV | UNIVERSITATEA PEDAGOGICĂ DE STAT "ION CREANGĂ" CHIȘINĂU

PROGRAM FINANȚAT DE CĂTRE DEPARTEMENTUL PENTRU RELAȚII INTERETNICE



DEPARTEMENTUL PENTRU
RELAȚII INTERETNICE



Studierenden- Projekte und Abschlussarbeiten, 2001, 2003, 2006

Wahlkurs Übersetzung- Sommersemester 2022,
Ovidius Universität, a.o.Prof. Maria Muscan

Inhalt

Vorwort

1 Zur Geschichte der Deutschen in der Dobrudscha

- 1.1 Deutsche Einwanderer in der Dobrudscha
- 1.2 Die erste Periode der deutschen Einwanderung
- 1.3 Die zweite Periode der deutschen Einwanderung
- 1.4 Die dritte Periode der deutschen Einwanderung
- 1.5 Tochterkolonien
- 1.6 Das Ende der deutschen Kolonien
- 1.7 Lebensgewohnheiten der Kolonisten

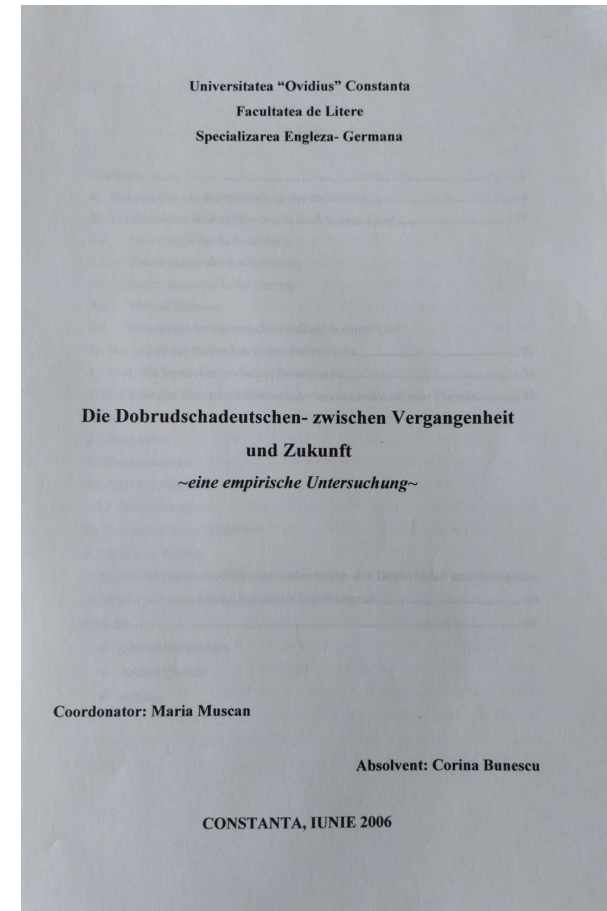
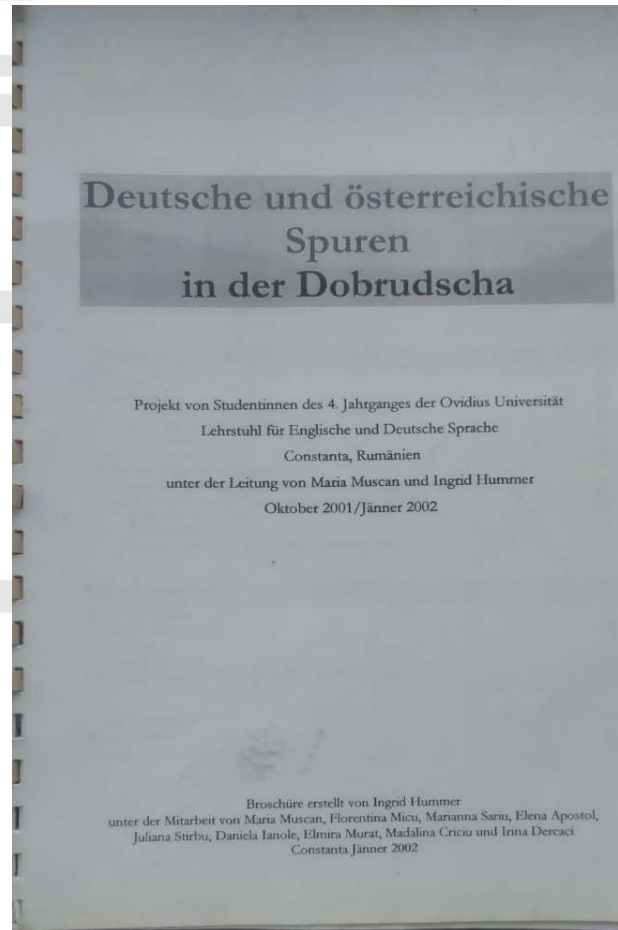
2 Constanta

- 2.1 Architektonische Spuren
- 2.2 Institutionen
 - 2.2.1 Verein der Deutschen aus der Dobrudscha
 - 2.2.2 Das deutsche Forum
 - 2.2.3 Firmen
- 2.3 Deutsche Kirchen
- 2.4 Die ehemalige deutsche Schule
- 2.5 Schulen und Kindergärten, in denen Deutsch unterrichtet wird
- 2.6 Straßen und Bewohner Constantas mit deutschen Wurzeln
 - 2.6.1 Straßen
 - 2.6.2 Namen
 - 2.6.3 Gespräch mit einer deutschstämmigen Frau

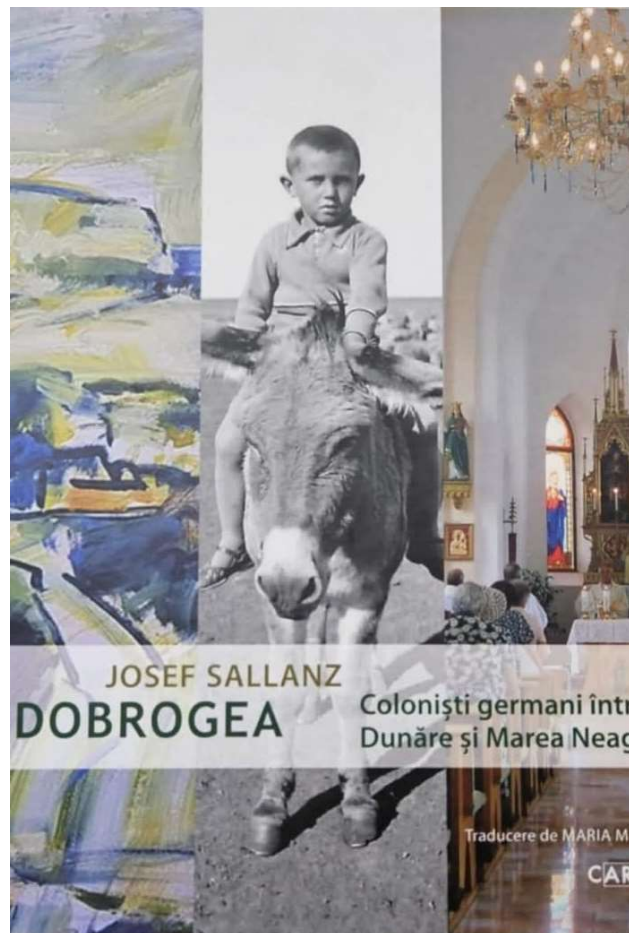
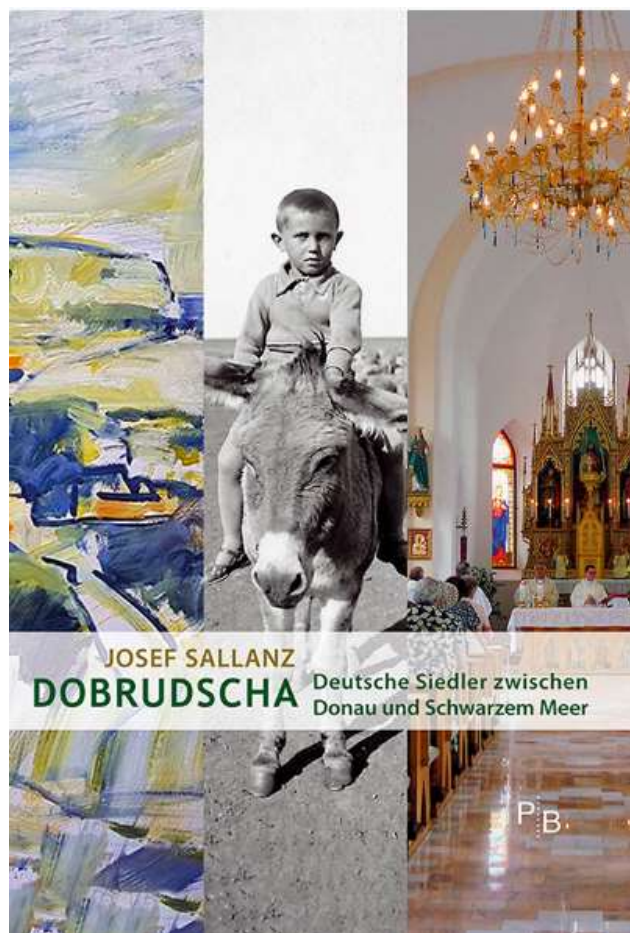
3 Die Dobrudscha

- 3.1 Facla (Faclia)
- 3.2 Malocci (Malokotsch)
- 3.3 Mangalia
- 3.4 Tulcea (Tulscha)
- 3.5 Deutsche Kirchen in den ehemaligen Kolonien

Literaturverzeichnis
Weitere Quellen
Anhang



a.o.Prof. Dr. Maria Muscan @ 47. Bundestreffen des
Bessarabiendeutschen Vereins; 7. Juni 2026, Kursaal Bad
Cannstatt, Stuttgart



27. September 2025:
Constanța
6. Dezember 2025:
Bukarest
8. Dezember 2025:
Constanța
10. Dezember 2025:
Tulcea
12. Dezember 2025
Bukarest

Eigene Konferenzbeiträge und Artikel

1. Muscan, Maria (2024). „**Die Muttersprache und die Fremdsprachen der Dobrudscha-Deutschen am Beispiel einer Dobrudscha-Chronik**“. In: *Analele științifice ale Universității Ovidius din Constanța, seria Filologie*, Ovidius University Press, vol. XXXV, 1 / 2024. Pp. 163-172.
2. Muscan, Maria (2022). „**Der Deutschunterricht in der Dobrudscha. Deutschlehrende und -lernende in Konstanz/Constanța und der Umgebung**.“ IN: (Hrsg./Ed. Stangl, Theresa und Wellner, Johann). *Donauperlen. Beiträge zur deutschen Sprache und Kultur in Bessarabien, Dobrudscha und Schwarzmeerraum*. Regensburg. Pp. 152-162.
3. Muscan, Maria (2021). „**Deutschsprachiger Unterricht in der Dobrudscha. Deutschlehrende und -lernende in Konstanz/Constanța und der Region**“. In: *Analele științifice ale Universității Ovidius din Constanța, seria Filologie*, Ovidius University Press, Vol. XXXII, 1/2021, Pp. 161-173. ISSN-L 1224-1768.
4. Muscan, Maria (2017). „**Das Schwäbisch der Dobrudscha-Schwaben. Phonologische und grammatische Aspekte**“ In: *Analele științifice ale Universității Ovidius din Constanța, seria Filologie*, Ovidius University Press, Volumul XXVIII, nr.1. Pp.126 - 136.
5. Muscan, Maria (2016).) „**Deutsch in der Dobrudscha. Auf den Spuren der Dobrudschadeutschen**“ In: (Hrsg./Ed. Ioan Lazarescu und Hermann Scheuringer) *Stabilität, Variation und Kontinuität: Beiträge zur deutschen Sprache in Rumänien aus variationslinguistischer Sicht*. Verlag Friedrich Pustet. Regensburg. Pp. 169 - 181.
6. Muscan Maria (2019). „**Germanii și limba germană din Dobrogea**“. In: *Dobrogea. Edificii cu mozaic. Credința, cultura, cetatea*. Verlag Ex Ponto. Constanța. Pp. 356-378.
7. Muscan, Maria (2006). „**Germanii din Dobrogea - un proiect interdisciplinar**“. În: *Germanii Dobrogeni - Istorie și Civilizație* (Coord. Prof. Dr. V. Ciorbea). Publicațiile fundației Hanns Seidel „România în Europa“. Verlag Muntenia. Constanța Pp. 207-215.
8. Muscan, Maria (2003). „**Arhiepiscopul Raymund Netzhammer: Cu trăsura prin sudul Dobrogei**“. În: *Studii Istorice Dobrogene* (Coord. Prof. dr. V. Ciorbea). Verlag Ovidius University Press. Constanta. Pp. 297-319.
9. Muscan, Maria Elena&Kaiter, Olga. (2001). „**Die Dobrudscha-Deutschen. Ein Porträt einer Ethnie**“. In: *Zeitschrift der Germanisten Rumäniens*, Bucuresti. Ed. Paideia. Pp.355-366.

a.o.Prof. Dr. Maria Muscan @ 47. Bundestreffen des
Bessarabiendeutschen Vereins; 7. Juni 2026, Kursaal Bad
Cannstatt, Stuttgart

Dobrudschatagung

63 Teilnehmer*innen aus 9 Ländern

Gefördert von:
Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

DIMOS

11.-13. APRIL 2019
TAGUNG

**Deutsche Sprache und Kultur in
Bessarabien, Dobrudscha und
Schwarzmeerraum**

Campusgebäude A
Universitatea Ovidius din Constanța
Ovidius Universität Constanța
Facultatea de Litere
Philologische Fakultät
Aleea Universității, 1
900472 Constanța

www.uni-regensburg.de/forschung/dimos/veranstaltungen

a.o.Prof. Dr. Maria Muscan @ 47. Bundestreffen des
Bessarabiendeutschen Vereins; 7. Juni 2026, Kursaal Bad
Cannstatt, Stuttgart

ADZ / 20. April 2019

MEINUNG UND BERICHT

Seite 3

Kaum noch Deutsche, hohes Interesse an Deutsch

Faszinierende Einblicke in deutsche Geschichte, Germanistik und Deutschunterricht auf dem Balkan und im Schwarzmeerraum / Von Nina May

Deutschtum und Migration – zwei Begriffe, die nicht nur heute in enger Beziehung stehen. Siedler aus dem deutschen Sprachraum drangen schon vor Jahrhunderten weit ins östliche Europa vor. Deutsche Sprachinseln finden wir im Schwarzmeerraum in der Ukraine, der Republik Moldau, Transnistrien, sogar in Georgien, Abchasien, Aserbaidschan. „Armenien hat eine große Tradition des Deutsch-Gelehrteins, in Eriwan gibt es seit Langem ein deutsches Haus“, überrascht Prof. Dr. Hermann Scheuringer, Leiter des Forschungszentrums DIMOS und Organisator der Konferenz „Deutsche Sprache und Kultur in Bessarabien, Dobrudscha und Schwarzmeerraum“, die vom 11. bis 13. April an der Ovidius-Universität in Constanța/Constanța stattfand.

Drei Tage Vorträge und intensive Diskussionen zwischen Experten aus allen Bereichen der germanistischen Forschung - Linguistik, Literatur, Übersetzung, Didaktik - aus Deutschland, Österreich und dem östlichen Europa: Die vortragenden Wissenschaftler und Deutsch-Dozenten kamen aus Rumänien, Bulgarien, Kroatien, Nord-Mazedonien, der Republik

Beginn eines tausendjährigen Friedensreichs angekündigt war. 1822 gründeten katholische Abtrünnige in Bessarabien die Gemeinde Sarata. Zentrum einer religiösen Erweckungsbewegung.

Die Ansiedlung der Kolonisten war ein Modellversuch. Die Deutschen sollten ein Beispiel für freie Bauernschaft sein. Für die Russen wurde die Leib-



Prof. Dr. Hermann Scheuringer (2.v.l.) und Dr. Maria Muscan (1.v.l.) bei der Eröffnung Foto: die Verfasserin

(ADZ-Online 18.7.2015: „Lächelnd und gottergeben“).

Von Russland in die osmanische Dobrudscha

Die Dobrudschadeutschen wanderten ab Mitte des 19. Jh. aus Bessarabien und den neu-russischen Gouvernements Tau-

wandelt Ioana Cusin in den Dörfern der Dobrudschadeutschen - Atmagea, Groß- und Kleinmandschapunar, Taiverde, Cogealac, Malcoci, Cincurova oder Culelie - auf ihren Spuren und sucht Zeitzegen, die es kaum noch gibt. Von den wenigen Zurückgebliebenen spricht fast niemand mehr Deutsch.

Mit der Umsiedlung der

dem Land, 2100 in Städten. 1930 gab es 24 Mutterkolonien mit 81.089 Deutschen, 2,8 Prozent der Gesamtbevölkerung Bessarabiens. 77.733 lebten auf dem Land, 3336 in Städten; 74.870 waren evangelisch. 1989 gab es in der Republik Moldau noch 7335 Deutsche, von denen 2283 Deutsch als Muttersprache angaben. Heute sollen noch 3687 Deutsche dort leben, die jedoch eine aktive Gemeinschaft bilden: In Chijinau gibt es deutsche Organisationen und ein Kulturhaus. Ergänzend nennt Lozovanu die Bevölkerungszahlen der Dobrudschadeutschen: 1900 waren es 8801, 1930 hatten sie sich auf 12.581 vermehrt, 2002 gab es nur noch 398.

Deutsche Schulen in Bessarabien und der Dobrudscha

Trotz der kurzen Geschichte der Dobrudschadeutschen und der Armut, die kaum akademische Größen hervorbrachte, gab

schen Schulen wichtigstes Anliegen. Das Dekret vom 14. August 1918 sicherte ihnen wieder muttersprachlichen Unterricht in eigenen Schulen zu. Die Lehrerbildungsanstalt durfte als Kirchenschule mit öffentlichem Charakter weiterbetrieben werden. Trotz der Zusagen der rumänischen Regierung setzte ein systematischer Aushöhlungsprozess ein: Volksschulen wurden verstaatlicht, Gebäude konfisziert, Rumänisch als Unterrichtssprache eingeführt. Deutsche Lehrer wurden schikaniert, entlassen, statt dessen rumänische mit besonderen Vergünstigungen eingestellt. Ab 1933 wurden gar keine deutschen Lehrer mehr eingestellt. Der Assimilierungsdruck war der Grund, dass die aus Siebenbürgen herüberschwappende nazistische Erneuerungsbewegung überhaupt eine Chance hatte, erklärt Ute Schmidt.

Warum man heute Germanistik



**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

muscan.maria.elena@univ-
ovidius.ro

a.o.Prof. Dr. Maria Muscan @ 47. Bundestreffen des
Bessarabiendeutschen Vereins; 7. Juni 2026, Kursaal Bad
Cannstatt, Stuttgart